

Inhaltsangabe zum Audio: Beispiele?

Gemeinsam denken und entscheiden – aber wie?

Katrin Macha erinnert sich an einen Kinderkreis voller Bewegung und eine Abstimmung mit den Füßen:

Das klare Ziel für den Kinderkreis war: Wir finden heraus, was wir am letzten Tag vor den Sommerferien machen wollen. Das hatte Sinn für die Kinder, sie haben sich voll eingebracht und versucht, die anderen Kinder von ihrer Idee zu überzeugen. Es gab fünf Vorschläge, die die Kinder nun aushandeln mussten. Die Erzieherin fand eine interessante Methode: Jeder Vorschlag wurde im Raum positioniert: Vorschlag 1 in der Ecke, Vorschlag 2 in der anderen Ecke usw. Die Kinder haben sich dann im Raum bewegt, sind zu ihrem Lieblingsvorschlag gelaufen – je nachdem, welche Argumente sie gut oder weniger gut fanden. Angenommen wurde – für alle sichtbar – der Vorschlag, dem die meisten Kinder zugestimmt hatten.

Ein anderes Beispiel. Eine halbe Stunde vor dem Mittagessen:

Die Kinder hatten gespielt, kurz aufgeräumt und einen Platz kreuz und quer im Raum gefunden: auf dem Boden, auf dem Stuhl, auf dem Schoß der Erzieherin ... Die fragte: „Was habt ihr heute gespielt, was war euch wichtig?“ Die Kinder erzählten, was ihnen auf dem Herzen lag: Zwei Kinder hatten sich gestritten, sie erzählten, wie es ihnen damit ergangen war. Ein anderes Kind, das noch nicht über einen großen Wortschatz verfügte, rannte zu den Puppen und zeigte, was es für sie gekocht hatte. Dieser Kreis – ohne Kreisform – war ein guter Ort. Weil die Kinder gehört wurden und sich einbringen konnten, mit dem, was für sie bedeutsam war.

Gefördert vom:

